

A
S
T
R
I
D
B
U
S
C
H

WORLD
IN
MINDS

ASTRID BUSCH

6 HAMBURG

40 ANTWERPEN

74 LE HAVRE

118 ISTANBUL

Wolfgang Ullrich

69 Astrid Busch und die
Ökologie der Bilder

Astrid Busch

111 Auferstanden
aus Ruinen

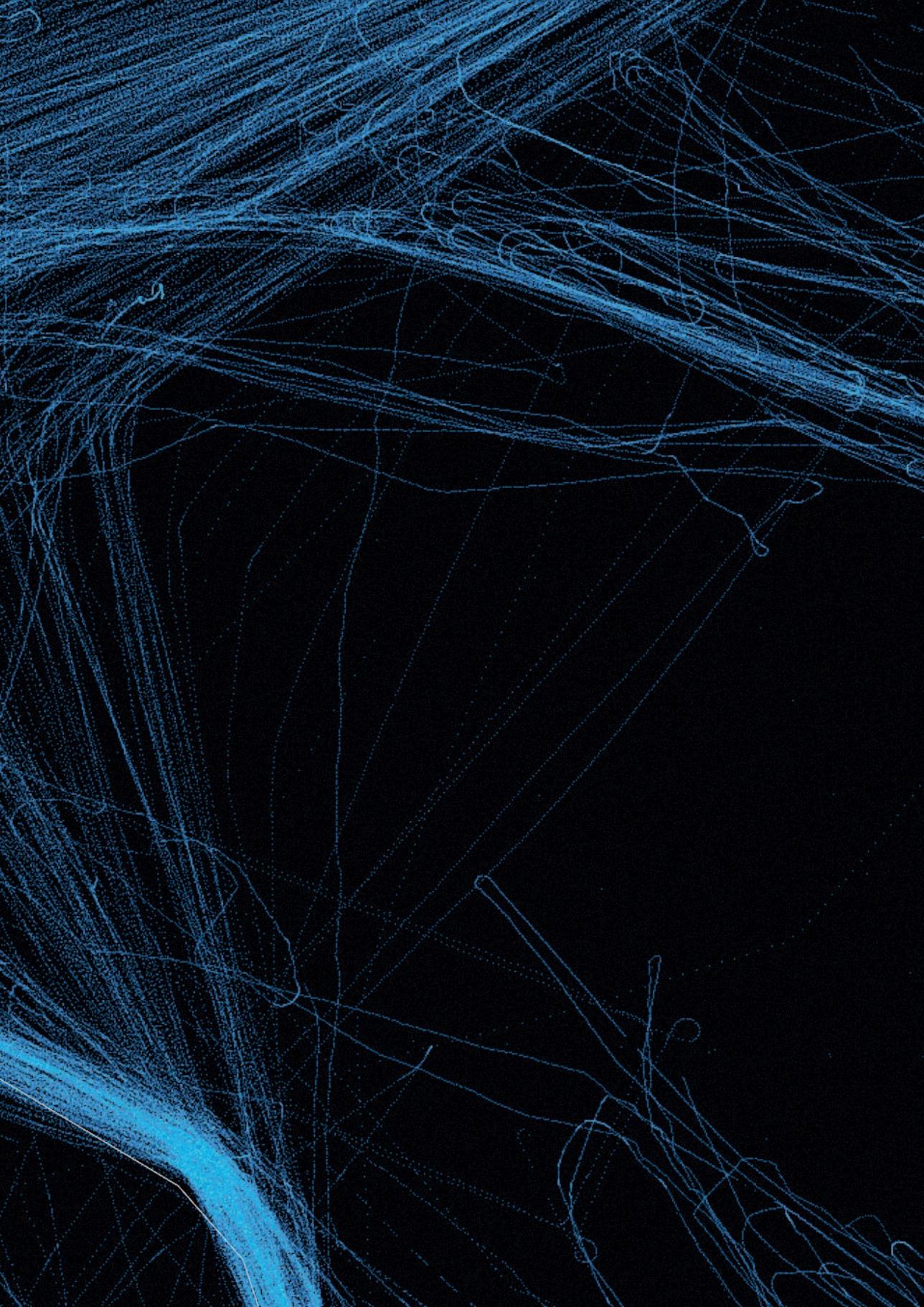
HAMBURG

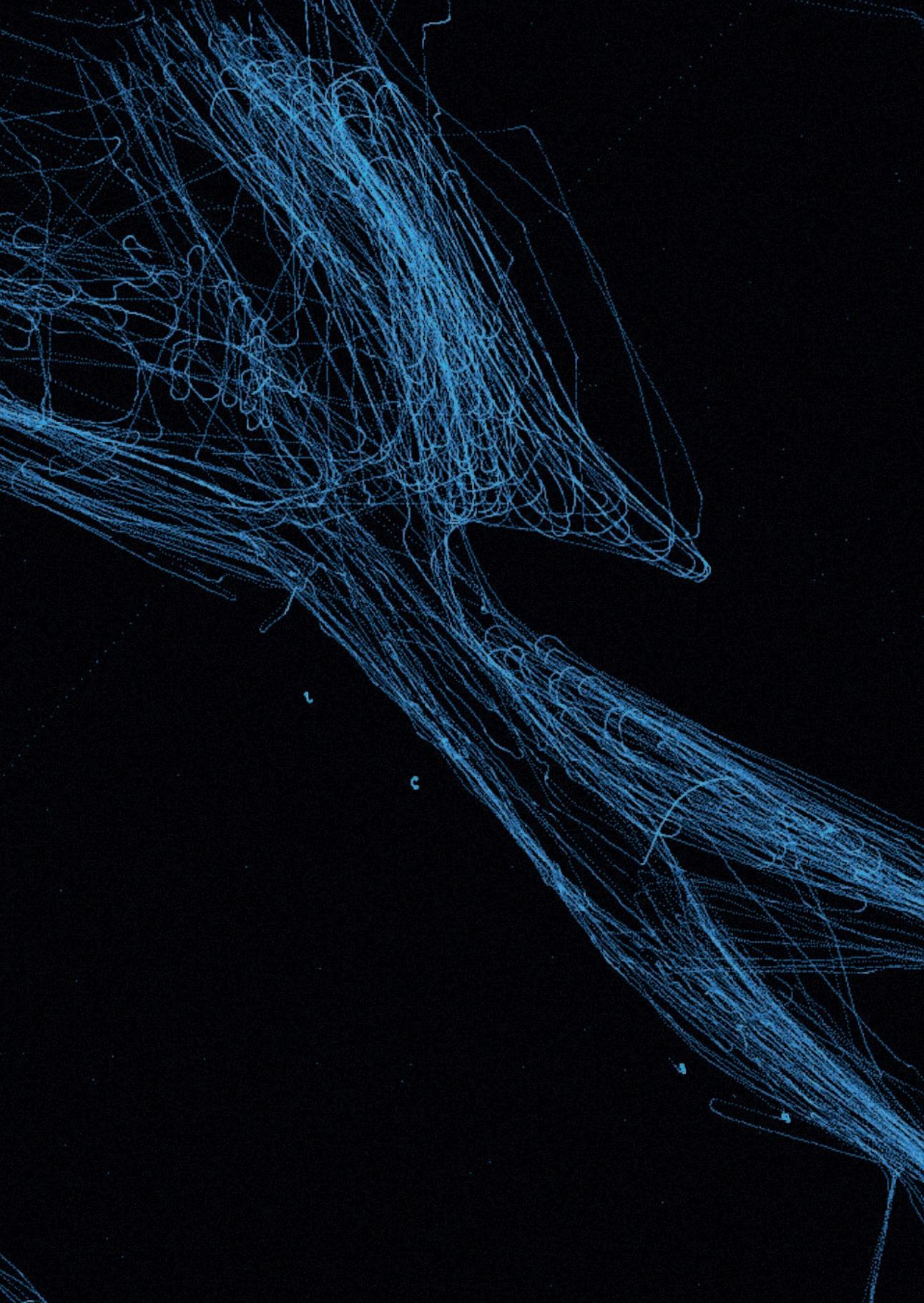












1
2
3
4

150x

1Kx

NP

Po G
12



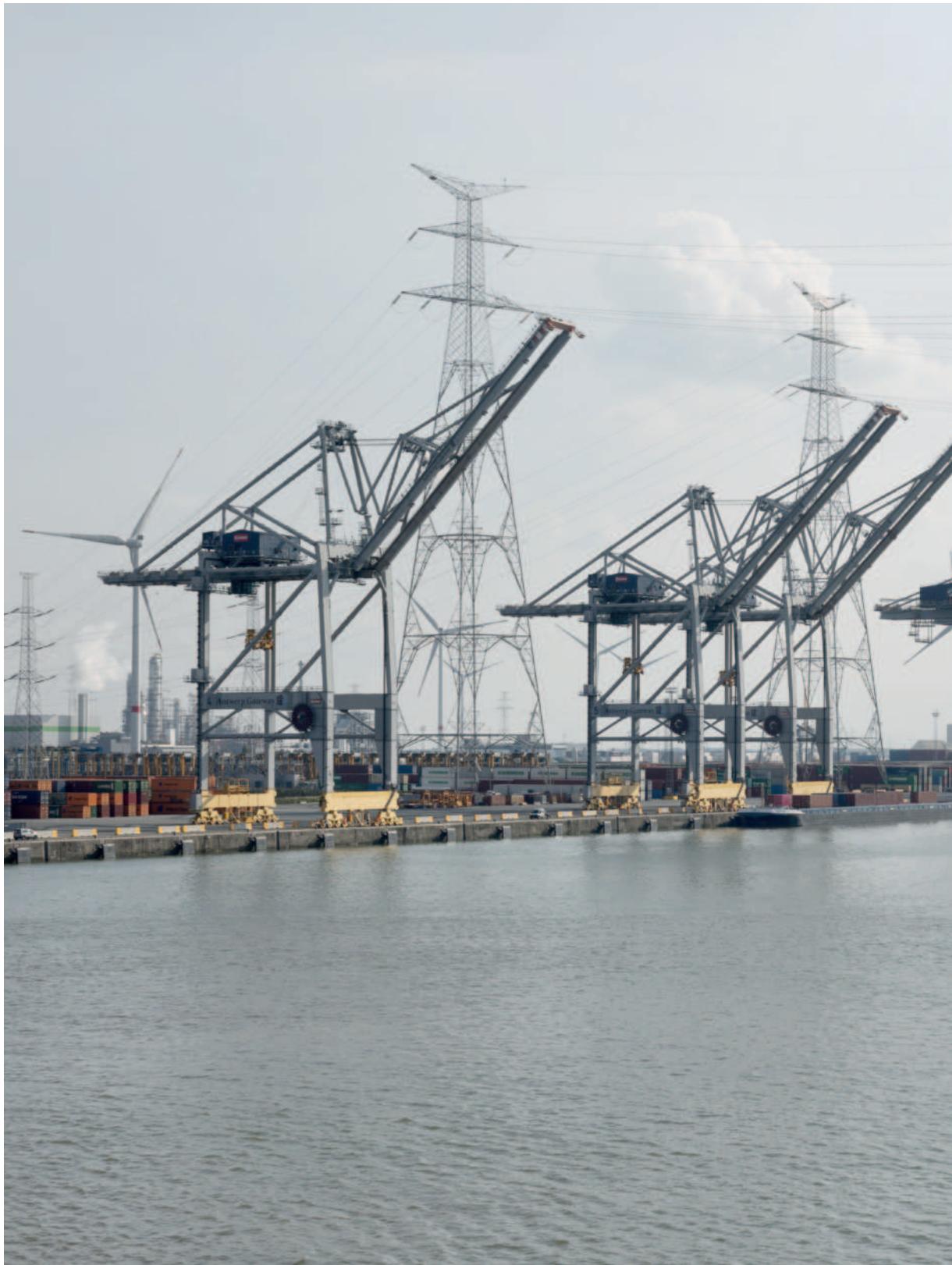
A
N

T
W
V

E
R

P

E
N









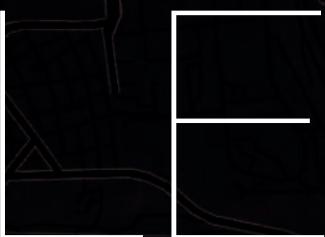


Astrid Busch und die Ökologie der Bilder

Wolfgang Ullrich

Reisen verdanken sich oft Neugier. Und da vor allem Künstler:innen und Wissenschaftler:innen als neugierig gelten, hat man ihren Reisen immer besondere Aufmerksamkeit geschenkt, sich erhofft, sie würden etwas davon mitbringen, das auch für andere Menschen erkenntnisstiftend oder weltbildverändernd wirkt. Im Bereich der Wissenschaft deklariert man Reisen häufig als Expeditionen, und in der Kunstgeschichte sind einige Reisen sogar ein fester Begriff: Wer weiß nicht um Albrecht Dürers Italienreise oder um die Tunisreise von Paul Klee, August Macke und Louis Moilliet? In den letzten Jahrzehnten wurden außerdem zunehmend ‚Artist in Residence‘ - Programme eingerichtet, mit denen Künstler:innen an verschiedene, oft ziemlich abgelegene Orte reisen können.





HA

V

RE

LE HAVRE. — L'Entrée du Port



Le Havre Auferstanden aus Ruinen

Gedanken zu Krieg und Zerstörung,
Wiederaufbau und Hoffnung anlässlich einer Reise auf einem Containerschiff nach Le Havre

Astrid Busch

Die Hafenstadt Le Havre im Norden Frankreichs ist besonders stark von der Zerstörung des Zweiten Weltkriegs geprägt.

Mich haben bei zahlreichen Aufenthalten neben der Nachkriegsarchitektur des Architekten Auguste Perret auch der Hafen und die in hoher Frequenz einfahrenden Containerschiffe interessiert, die diese Stadt neben Gütern auch mit Hoffnung, Träumen und Sehnsucht versorgen. Deshalb beschloss ich, selbst den Seeweg dorthin zu nehmen und mit einem Containerschiff in diesen Hafen einzufahren.

ARCHITEKTONISCHE UND ATMOSPHÄRISCHE EIGENSCHAFTEN EINER STADT

Architektonische und atmosphärische Eigenschaften der Stadt waren in der Vergangenheit bereits Gegenstand meiner Untersuchungen und Basis für neue Werke. In meiner künstlerischen Arbeit beschäftige ich mich mit Orten und deren Erleben. Meine Bilder entstehen durch die ästhetischen Erfahrungen, die durch das Zusammenspiel aller Sinne generiert werden. Ich überschreibe historische Bilder und Fundstücke, die ich vor Ort sammle, mit eigenen fotografischen Arbeiten. Das Material verdichte ich zu räumlichen Bildarrangements, aus denen Fotografien entstehen, die auf verschiedenen Bildträgern in den Raum übersetzt werden und in assoziativer Weise Geschichten rund um die Architektur oder Atmosphäre eines Ortes erzählen.

Anfang September 1944 wurde der größte Teil der Stadt Le Havre durch massive Bombardements der britischen Luftwaffe, die die Stadt von den deutschen Besatzern befreien wollte, zerstört. Es blieben nur Asche und Staub. Vom Bahnhof aus, der rund 2,5 Kilometer vom Meer entfernt ist, konnte man das Meer sehen. Le Havre musste zwölf Tage unter einem Bombenhagel aushalten, ehe die Engländer die Stadt befreiten. Nur wenige historische Gebäude blieben erhalten. 12.500 Wohnhäuser wurden zerstört, rund 80.000 Einwohner wurden obdachlos.

Die Stadt wurde nach diesen schweren Zerstörungen nach Plänen des französischen Architekten Auguste Perret mit einem Team von 60 Architekten von 1945 bis 1954 wieder aufgebaut. Perret ließ für den Bau den Schutt der zerstörten Stadt zermahlen und nach Farbe und Struktur trennen. Unter Beimischung weiterer Materialien wie Glas und Kies konnte er verschiedene Oberflächen und Farbtöne kreieren, die Helligkeit und Wärme ausstrahlen. Le Havre wurde durch die damals neue Betonarchitektur möglich, planbar und verwirklicht.

SCHWERE ZERSTÖRUNGEN, RADIKALE MAßNAHMEN

Der Philosoph Stephan Erdmann schreibt hierzu treffend: «Wenn die Geschichte (...) der Städte, erzählt wird, wird es eine Geschichte radikaler Maßnahmen sein. Dass die (technischen) Möglichkeiten die Wirklichkeit bestimmen, dafür steht exemplarisch die Auswirkung des Schießpulvers auf Kultur und Architektur, wobei man Letzteres getrost wörtlich nehmen darf. (...) Eine kleine Ironie besteht am Ende auch darin, dass ohne

STOCKHOLM



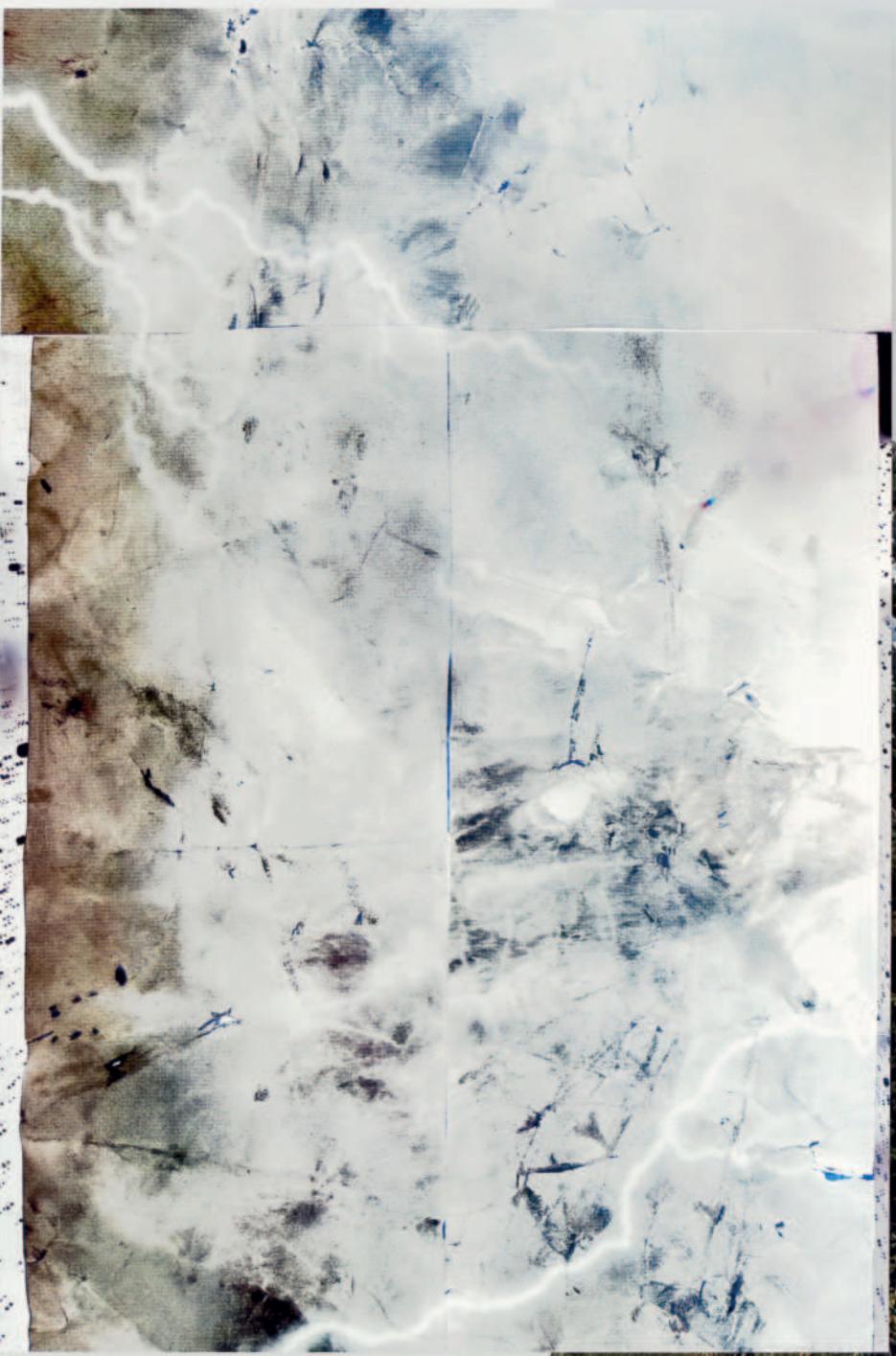
HONORING
THE PAST





CREATING
THE FUTURE





Für die Mitwirkung an diesem Projekt danke ich herzlich

Rainer Bucher, Sönke von Fintel, Uwe Jonas, Sabine Meier,
Rupert Pfab, Frachtschiffreisen Pfeiffer, Gundula Schmitz

Impressum

Texte: Wolfgang Ullrich, Astrid Busch

Gestaltungskonzept: Andreas Koch

Gestaltung: Astrid Busch

Ausstellungsansichten: Studio im Hochhaus, Berlin

Fotografie: Astrid Busch

Druck: Europrint Medien, Berlin

Auflage: 300

© 2023 Astrid Busch

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Fantôme Vol. 79

fantome.de

Berlin, 2023



ISBN 978-3-940999-61-0

www.astridbusch.com

Das Projekt „world in minds“ wurde gefördert durch die
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien



